

Bürger-Aktion Dietzenbach

gegen den **Flughafenausbau**

über seine jetzigen Grenzen hinaus

Die B.A.D. informiert:

Was im Mediationsbericht vom Januar 2000 verschwiegen wird

Der Flughafen soll ausgebaut werden und es wird behauptet, dies sei im sog. Mediationsverfahren einstimmig beschlossen und gerechtfertigt worden. Verschwiegen wird jedoch daß die Empfehlung des Ausbaus keinesfalls einstimmig abgegeben wurde. Nur die Teilnehmer, die von vornherein den Ausbau wollten, haben so votiert (und man hatte von Anfang an vorgesorgt, daß diese in der Mehrheit waren). Dagegen gestimmt haben 6 Vertreter der Kommunen. Der Mediator Prof. Oeser hat als Mediator für, als Stadtverordneten-Vorsteher in Mörfelden-Walldorf gegen den Ausbau gestimmt!!!



B.A.D.
Bürger-Aktion Dietzenbach
gegen Flughafenausbau

Die fehlende Zahlenbasis zum Arbeitsplatzargument – Lesen im Kaffeesatz

Die einzige Rechtfertigung für den Ausbau wäre das Arbeitsplatzargument. Hier wird im Mediationsendbericht verschwiegen, daß das über 700 Seiten starke Gutachten auf einer so dünnen Zahlenbasis beruht, daß die von der Fraport verbreiteten Zahlenangaben wissenschaftlich nicht haltbar, sondern im Bereich der Spekulation angesiedelt werden müssen. Das Gutachten beruht auf zwei Befragungen von Firmen. In der ersten wurden die Angaben von 135 Arbeitsstätten auf dem Flughafengelände und ganzen 27 (!!) im Umland, in der zweiten die ausgefüllten Fragebögen von 894 Firmen in Hessen verwertet. Die Firmen sollten angeben, wieviele Arbeitnehmer sie im Jahre 2015 bei einem „ungehinderten Ausbau“ einerseits und bei einem Nichtausbau andererseits beschäftigen würden. Nun fragen Sie doch einmal Ihren Chef, wieviele Arbeitnehmer er im Jahre 2015 bei nur unveränderten Bedingungen beschäftigen wird: er wird es nicht wissen und er wird Ihnen mit Recht sagen, er wolle nicht im Kaffeesatz lesen. Und auf dieser Befragung nur ganz weniger Firmen und deren unsicherer Prognosen beruht das ganze Zahlenspiel von angeblich neuen Arbeitsplätzen. Übrigens ist klar, daß fast nur solche Firmen an der Aktion teilgenommen haben, die an einem Ausbau interessiert sind: so haben in der zweiten oben angeführten Fragebogenaktion über 6.000 der angeschriebenen Firmen überhaupt nicht geantwortet. Im Rhein-Main-Gebiet gibt es weit über 100.000 Firmen. Das ganze ist so, als würde über die Entwicklung eines einzigen Schulanfängers bis hin zu seiner Abiturnote spekuliert und daraus noch auf die Entwicklung eines ganzen Jahrgangs geschlossen.

Auch die Vergangenheit straft die Versprechungen für neue Arbeitsplätze Lügen

Die Zahlen der Vergangenheit sprechen auch eine deutliche Sprache: bei der Cargo-City Süd wurden vor 5 Jahren 6.000 neue Arbeitsplätze versprochen, aber nur 500 geschaffen - der Rest sind Umzüge aus Kelsterbach bzw. sogar nur innerhalb des Flughafengeländes. Als Arbeitsplätze der sog. "Jobmaschine" werden im übrigen auch Zollbeamte und Polizisten gezählt - als ob deren Einsatz anderswo nicht sinnvoller wäre. Auch die Zahlen, die uns immer präsentiert werden, müssen genau betrachtet werden, oft wird von Neueinstellungen gesprochen, ohne zu erwähnen, daß es keine neuen Arbeitsplätze sind, sondern nur der Ersatz ausscheidender Mitarbeiter. Die Vergangenheit lehrt auch, daß immer mehr Passagiere und Fracht von prozentual immer weniger Personal abgefertigt werden. Selbst der Qualitätsgutachter Schallaböck spricht nunmehr von einer "etwas weichen Datenbasis", und auf Grund dieser sollen nun jedoch harte Fakten, nämlich zusätzlicher Beton in der Landschaft sowie gesundheitsschädlicher Lärm und Abgase, geschaffen werden.

Im Mediationsverfahren „unter den Tisch gefallen“

Überhaupt nicht behandelt wurden im Mediationsverfahren u. a. folgende Punkte: Die Kosten für erforderliche Schallschutzmaßnahmen, die enorme Wertminderung von Haus- und Grundeigentum, Zerstörung von Wald und Umwelt (etwa Biotopschutz und Grundwassergefährdung), genaue Untersuchungen der Flugzeugabgase, insbesondere in großen Höhen (Zerstörung der Ozonschicht), die genauen Flugrouten der einzelnen Erweiterungsvarianten, Abwanderung von Einwohnern, Verslumung von besonders belasteten Gebieten auf Grund des Wegzugs derjenigen, die sich das leisten können die Belastung der Infrastruktur durch zusätzlichen Bodenverkehr rund um den Flughafen.

Lärm überall - die Gesundheit ist bedroht

Selbst im Mediationsverfahren wurden zahlreiche Nachteile einer Flughafenerweiterung aufgeführt und bewiesen. Als Beispiel ist anzuführen: der schon bislang durch den Flughafen im Umland verursachte Lärm kann über längere Zeit krank machen (Seite 28 des Mediationsendberichtes). Des Nachts soll ein Dauerschallpegel von 32 dBA "am Ohr des Schläfers" nicht überschritten werden, und Einzelschallereignisse von über 52 -53 dBA sollen in der Nacht nicht häufiger als "6 bis 11 mal pro Nacht" auftreten. Für Kinder sollen noch niedrigere Werte (etwa 10 dBA weniger) gelten. Diese Werte werden aber schon heute in vielen Gebieten Nacht für Nacht überboten, und dann soll noch draufgesattelt werden? Sollen etwa in Umkreis des ausgebauten Flughafens keine Kinder mehr aufgezogen werden dürfen oder werden diese in schalldichte Kellerräume verbannt? Wird für unsere Kinder eine Art moderner Käfighaltung verlangt?

Schönes neues Nachtflugverbot?

Dem von der Mediation geforderten Nachtflugverbot sind keine Chancen einzuräumen: schon jetzt haben FAG, Lufthansa und andere Fluglinien erklärt, das sei gar nicht machbar. Frühere Nachtflugbeschränkungen wurden in der Vergangenheit aufgeweicht. So ist z.B. die Zahl der Flugbewegungen zwischen 1 und 3 Uhr Nachts um über 100 % gestiegen.

Einige Überflughöhen -schlimmer als Tiefflieger

Wie menschenverachtend ein Ausbau wäre, zeigen folgende Überflughöhen: bei der Nordbahn Ost 80 Meter über Kelsterbach, bei der Nordbahn West 34 Meter über Kelsterbach, bei der Südbahn 140 Meter über Zeppelinheim, um nur die schlimmsten Auswirkungen zu nennen.

Kann ein Nichtausbau verantwortet werden?

In diesem Zusammenhang muß noch einmal dargestellt werden, wieso der Frankfurter Flughafen ausgebaut werden soll: nur um dessen Drehkreuzfunktion zu stärken und ihn zu einem noch größeren Umsteigebahnhof aufzurüsten. Es geht also nicht darum, daß ohne Ausbau die Bürger(innen) in der Region nicht mehr in den Urlaub fliegen können oder unsere heimische Industrie nicht mehr per Luftfracht im- oder exportieren könnte. Nein, der Ausbau dient nur dazu, daß die Kurz- und Mittelstreckenflüge aus allen Himmelsrichtungen in Frankfurt gesammelt werden und dann im "Drehkreuz Frankfurt" in die Fernverbindungen umgestiegen wird. Damit verdient zwar die FAG das große Geld, aber glauben Sie, daß ein Passagier hier beim Umsteigen viel einkauft oder Dienstleistungen in Anspruch nimmt? Die Umsteiger würden sicher auch in einem anderen Flughafen umsteigen. Die Drohung der Lufthansa, sie würde bei einem Nichtausbau abwandern, ist schon lange vom Tisch - wohin auch ? Weiter wird behauptet. Frankfurt sei nur deswegen Sitz der Europ. Zentralbank geworden, weil hier ein so schöner Flughafen sei - vergleichen Sie aber einmal die Sitze sonstiger europäischer Institutionen - weder in Straßburg als Sitz des Parlamentes noch in Brüssel als Sitz der Kommission sind Riesenflughafen, obwohl dort wesentlich mehr Beschäftigte europäischer Institutionen als in Frankfurt sind.

Ausbau jetzt - wie geht es weiter?

Nach den angeblich so sicheren Prognosen würde bei einem Ausbau nach etwa 7 Jahren auch die Kapazität einer neuen Bahn wieder erschöpft sein. Gibt es dann die nächste, in weiteren 7 Jahren die übernächste Bahn? Übrigens: man hört überhaupt nichts dazu, wie die FAG die Zeit bis zur Inbetriebnahme der jetzt in Rede stehenden Bahn überbrücken will. Haben auch Sie noch die Worte der Politiker nach dem Bau der Startbahn 18 West im Ohr "kein Baum wird mehr fallen". Erst vor rund sieben Jahren wurden Waldgebiete zum Bannwald erklärt, und jetzt soll er schon nicht mehr schützenswert sein. Wo bleibt die Verlässlichkeit der Politik?

Was können Sie tun?

1. Falls Sie sich noch nicht in unsere Unterschriftenliste eingetragen haben, besteht dazu die Möglichkeit, dies an unseren Infoständen zu tun.
2. Fotokopieren Sie diese Information und geben Sie sie weiter an Freunde und Bekannte, die auch mehr über den geplanten Ausbau des Flughafens wissen möchten.
3. Wollen Sie sich mit uns in Verbindung setzen?
Rufen Sie uns an, Kontakt: V. Becken 06074-492804
4. Informationen im Internet unter:
www.ba-dietzenbach.de, www.flughafen-bi.de

Spenden:

Für unsere Aktivitäten sind wir dankbar für Spenden

Konto-Nr. 60 28 50 bei der Volksbank Dreieich BLZ 505 922 00

5. Rufen Sie beim **Infotelefon Flughafenausbau** an und beschweren Sie sich über zu laute Flugzeuge. Wichtig ist hier Datum und Uhrzeit des betreffenden Lärmereignisses.

Kostenlose Tel.Nr.: 0800-2345679